

Haushaltsrede 2014

Diese Haushaltsrede wurde zur Einbringung des Haushaltes 2014 in der Gemeinderatssitzung am Mittwoch, 22. Januar 2014 von Oberbürgermeister Hubert Schnurr gehalten.

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, meine Damen und Herren, zur ersten Sitzung des Gemeinderates im neuen Jahr habe ich Sie soeben begrüßt und freue mich, Ihnen heute Abend gleichsam als Einladung zur Arbeitsaufnahme den Haushaltsentwurf 2014 vorzustellen. In den Neujahrsempfängen der Ortsteile und in Bühl haben Sie vielleicht schon die eine oder andere Ankündigung vernommen. Heute erhalten Sie nun in einer neuen Form einen ersten Einblick in das Gesamtpaket. In bewährter Form finden Sie ein gedrucktes Exemplar auf Ihren Tischen.

Haushaltsplan 2014

	vorläufiges Ergebnis 2012	Haushalt 2013	Haushalt 2014
Gesamtergebnishaushalt:			
Erträge	72,2 Mio. €	74,2 Mio. €	74,3 Mio. €
Aufwendungen	78,5 Mio. €	68,7 Mio. €	73,7 Mio. €
Ordentliches Ergebnis	-6,3 Mio. €	5,5 Mio. €	0,6 Mio. €

Steuereinnahmen	52,8 Mio. €	50,9 Mio. €	51,1 Mio. €
- Gewerbesteuer	29,9 Mio. €	27,5 Mio. €	26,0 Mio. €
Umlagen	34,3 Mio. €	22,2 Mio. €	26,5 Mio. €
Personalausgaben	19,0 Mio. €	19,6 Mio. €	20,0 Mio. €
Sächliche Ausgaben	12,8 Mio. €	13,7 Mio. €	13,7 Mio. €
Zuschüsse	6,7 Mio. €	7,3 Mio. €	7,7 Mio. €

Gesamtfinanzhaushalt:			
<i>aus Verwaltungstätigkeit</i>			
- Einzahlungen	68,9 Mio. €	73,0 Mio. €	73,1 Mio. €
- Auszahlungen	71,2 Mio. €	63,4 Mio. €	68,4 Mio. €
	-2,3 Mio. €	9,7 Mio. €	4,7 Mio. €
<i>aus Investitionstätigkeit</i>			
- Einzahlungen	2,1 Mio. €	3,2 Mio. €	4,2 Mio. €
- Auszahlungen	4,6 Mio. €	12,3 Mio. €	13,2 Mio. €
	-2,5 Mio. €	-9,1 Mio. €	-9,0 Mio. €
<i>aus Finanzierungstätigkeit</i>			
- Darlehen	3,1 Mio. €	- €	5,0 Mio. €
- Tilgungen	0,4 Mio. €	0,6 Mio. €	0,7 Mio. €
	2,7 Mio. €	-0,6 Mio. €	4,3 Mio. €

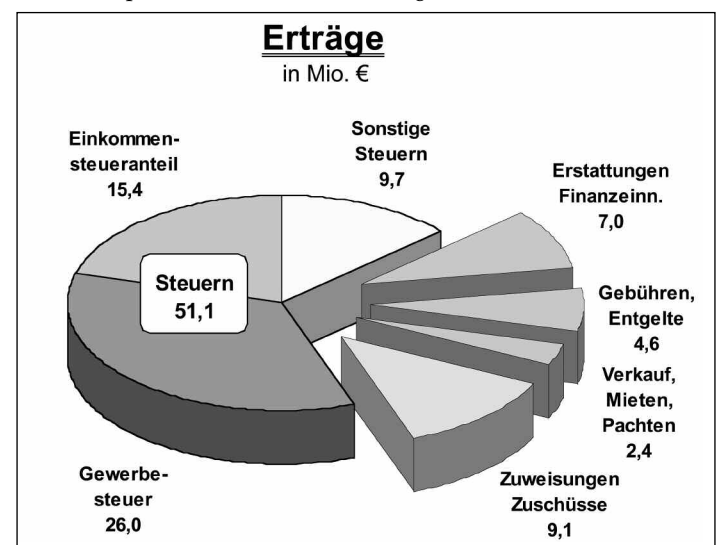
Stand der Schulden	10,1 Mio. €	11,6 Mio. €	16,9 Mio. €
Pro-Kopf-Verschuldung	355 €/Ew	404 €/Ew	592 €/Ew

Wie uns allen bestens bewusst ist, befinden wir uns in einem Umbruch - ja, ich würde sogar sagen, im größten Umbruch der letzten 20 Jahre. Aufgezwungen von äußeren Umständen, die unsere finanzielle Lage vor einigen Jahren so rapide und nachdrücklich verschlechterte, sahen wir uns gezwungen, nicht nur ein oder zwei Krisenjahre irgendwie zu überstehen. Viel mehr mussten wir den seit langem immer wieder beschworenen, aber nie zu Ende gegangenen Weg einer tiefgreifenden und nachhaltigen Haushaltskonsolidierung endgültig einschlagen und uns dieser Aufgabe ernsthaft annehmen. Die Herausforderung wurde zunächst sicherlich nicht einfacher durch den Wechsel vom alten kameralen hin zum neuen doppischen

Haushaltsrecht. Inzwischen sind bereits zwei Jahre vergangen und wir merken: Nicht alles Neue muss schlechter sein. Und beim Überlegen, wo bisherige Ausgaben zukünftig im neuen Haushaltsplan platziert werden müssten, stellt sich schnell auch die Frage „Muss das überhaupt noch sein?“. Hieraus hat sich in manchen Bereichen durchaus eine den Prozess verstärkende Dynamik entwickelt. Überdies haben wir 2014 zum ersten Mal nicht nur Planansätze für das aktuelle und das vergangene Jahr vorliegen, sondern sehen auch erste Rechnungsergebnisse aus 2012 als Vergleichsmöglichkeit im Entwurf enthalten. Dies dürfte uns allen nun endgültig mehr Sicherheit im neuen Metier verschaffen.

Mehr Sicherheit erhalten wir auch aus den äußeren Rahmenbedingungen in diesem Jahr. Allzu lange möchte ich Sie mit Konjunktur- und Arbeitsmarktdaten nicht aufhalten, kurz und knapp ausgedrückt lässt sich sagen:

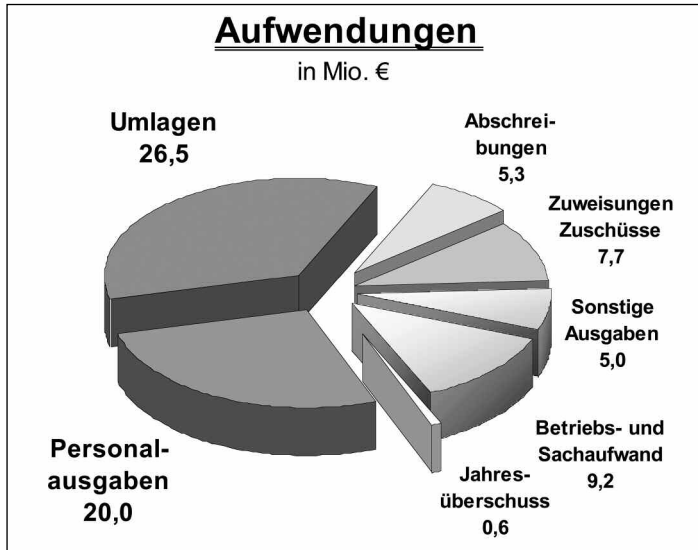
Seit inzwischen längerer Zeit stehen die Prognosen gerade für Deutschland und seinen Südwesten günstig, die Stimmungslage bei den Unternehmern ist prächtig, die Konjunktur entwickelt sich wie vorhergesagt gut. Sämtliche Indikatoren wie Brutto-Inlands-Produkt (BIP), Ifo-Geschäftsklimaindex oder auch der aktuelle Rekordwert des DAX mit erstmals über 9 700 Punkten zeigen, dass die Konjunktur stabil und robust ins neue Jahr startet. Die Arbeitsmarktzahlen insbesondere für Bühl bestätigen dies und zeigen wieder einmal, welches Glück unsere Bürger mit guten und solventen Arbeitgebern vor Ort haben – und welches Glück wir genießen, solch fleißige und arbeitsame Einwohner in unserer Stadt zu haben. Es gilt dennoch festzustellen, dass die gewaltigen Einbußen aus den Ihnen bekannten Umstrukturierungen bei unseren Global Playern noch nicht ganz bewältigt oder aufgearbeitet sind. Daraus ergeben sich Konsequenzen, die in den Haushaltsentwurf 2014 einfließen, dessen Eckpunkte ich Ihnen nun aufzeigen werde:



Der **Ergebnishaushalt 2014** bleibt mit seinem Gesamtvolumen von **74,3 Millionen Euro** in der Größenordnung seiner Vorgänger.

Die **Erträge** setzen sich zusammen aus

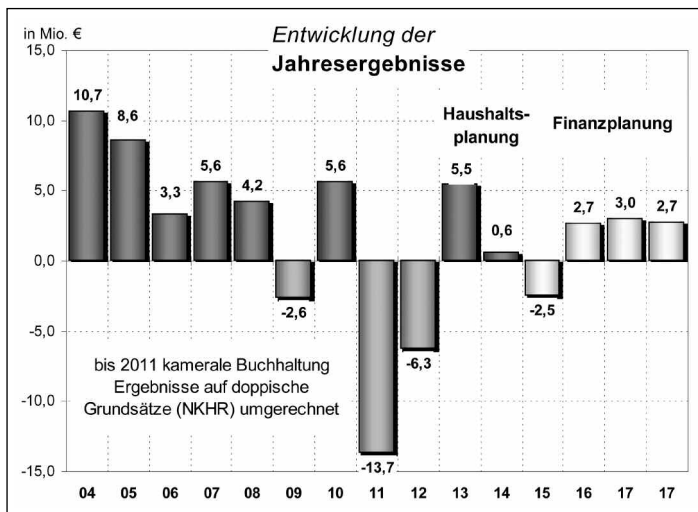
- Steuereinnahmen in Höhe von 51,1 Millionen Euro
- Zuweisungen und Zuschüssen über 9,1 Millionen Euro
- Entgelten und Gebühreneinnahmen mit 7,1 Millionen Euro
- Sonstigen Erstattungen und Erträgen mit 1,3 Millionen Euro
- Zinserträgen, sonstige Finanzeinnahmen und Konzessionsabgaben über zusammen 5,7 Millionen Euro



Dem gegenüber stehen **Aufwendungen** in Gesamthöhe von **73,7 Millionen Euro**, welche kurz gefasst resultieren aus

- Personalaufwendungen mit **19,9 Millionen Euro**
- Ausgaben für Sach- und Dienstleistungen über **9,2 Millionen Euro**
- Sonstigen ordentlichen Aufwendungen mit **4,5 Millionen Euro**
- Zinsaufwand für Darlehen **0,5 Millionen Euro**
- Zuschüssen an Dritte vor allem im Bereich Kinderbetreuung und an Vereine mit insgesamt **7,7 Millionen Euro**
- Abschreibung als deutlich zu machender Wertverzehr unseres Vermögens mit immerhin auch **5,3 Millionen Euro**
- und den gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Umlagen an Land und Kreis mit insgesamt **26,5 Millionen Euro**.

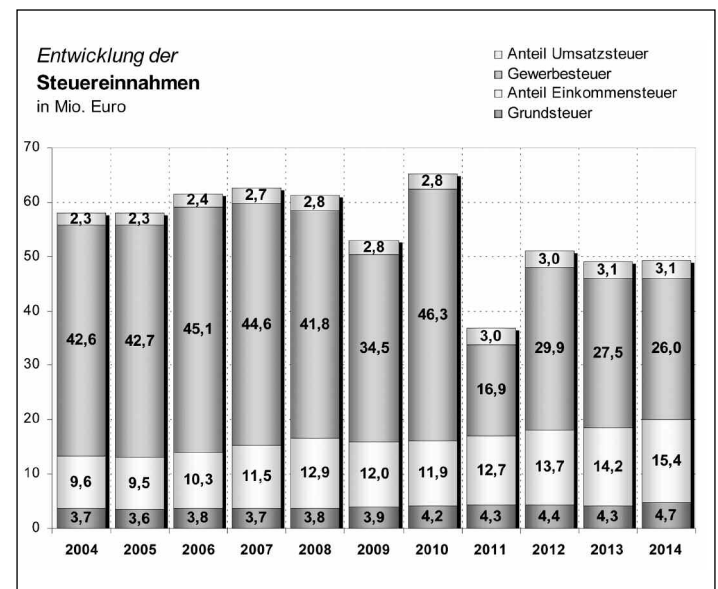
Unterm Strich schließen wir den Ergebnishaushalt 2014 planmäßig mit einem Überschuss von **600 Tausend Euro** ab. Dieses erfreuliche Ergebnis bedarf noch einer kurzen Erläuterung, um es korrekt einordnen zu können.



Mit 51,1 Millionen Euro aus Steuereinnahmen stellt sich das Jahr 2014 in etwa wie das Vorjahr dar. Trotz insgesamt zurück gegangener Steuerkraft im Vergleich zum letzten Jahrzehnt ist dies ein Betrag, der sich im Vergleich mit gleich großen Städten sehen lassen kann. Wir verdanken ihn fast ausschließlich der Arbeitskraft unserer Bürger, der Leistungsfähigkeit unserer Betriebe und der Bereitschaft aller, zum Gemeinwesen beizutragen. Herzlichen Dank schon an dieser Stelle, nicht erst zum Schluss meiner Rede, für dieses solide Fundament unseres Wohlstandes.

Betrachten wir die Summe näher, können wir auch 2014 den Wandel gegenüber früheren Jahren erkennen:

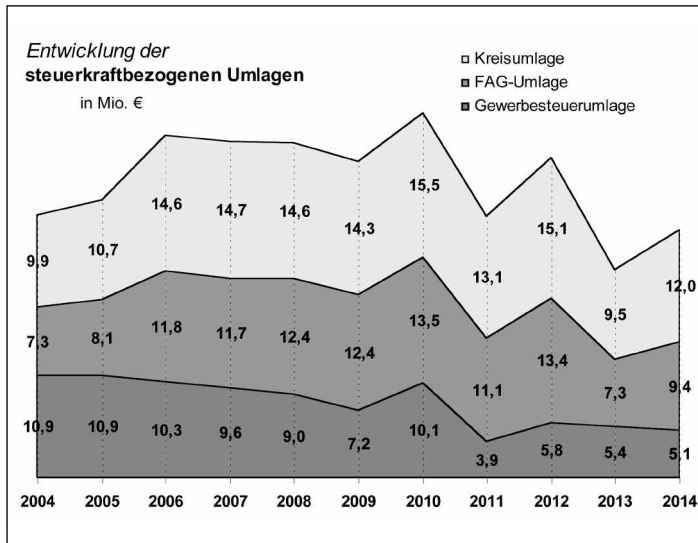
Während sich der Anteil aus der Einkommensteuer aufgrund der günstigen Arbeitsmarktlage voraussichtlich deutlich verbessern wird, bleiben die Zuteilungen aus Umsatzsteuer und Familienleistungsausgleich eher auf Vorjahresniveau. Bei der Gewerbesteuer können wir trotz guter konjunktureller Aussichten nicht mit einer Verbesserung rechnen. Wir müssen davon ausgehen, dass eine der letzten großen Umstrukturierungen ihre steuerliche Auswirkung auf uns in diesem Jahr entfaltet. Beim Ansatz von 26 Millionen Euro gehen wir davon aus, dass trotz unterschiedlicher und stark voneinander abweichender Signale aus unseren Wirtschaftsbetrieben diese Marke erreicht werden kann. So können wir bereits heute fest davon ausgehen, aufgrund von Betriebsprüfungen für länger zurück liegende Jahre einen erheblichen Nachzahlungsbetrag zu erhalten, der im Gewerbesteueransatz bereits enthalten ist. Eine besonders günstige, allerdings leider einmalige Auswirkung entfaltet diese Nachzahlung dadurch, dass aus ihr erhebliche Nachzahlungszinsen für jedes zurückliegende Jahr erhoben werden. Dieser erhebliche Betrag führt zu dem einmalig hohen Ansatz von 3,3 Millionen Euro Zinseinnahmen, die vollständig bei uns ohne Umlageauswirkung verbleiben und den ansonsten eher schwierigen Haushaltsausgleich ermöglicht haben. Trotzdem dürfen wir uns nichts vormachen:



Das Füllhorn Gewerbesteuer schüttet nicht mehr so großzügig wie in früheren Jahren. Einen Teil des Rückgangs haben wir durch die Anhebung des Gewerbesteuerhebesatzes im vorletzten Jahr aufholen können. Mit dem jetzt nachgezogenen Beschluss zur Grundsteuererhöhung haben wir einen weiteren notwendigen Schritt auf unserem Konsolidierungsweg getan. Selbstverständlich gefällt das niemandem und schon gar nicht fiel uns dieser Beschluss leicht. Trotzdem zeigt ein Blick auf die landesweiten Durchschnittssätze zu den Realsteuern, dass wir unsere Bürger nicht über Gebühr mit Steuern belasten. In jedem Bereich liegen die Hebesätze unter dem Durchschnitt unserer Größenklasse.

Ergänzt werden die eigenen Steuereinnahmen aus den verschiedensten Zuweisungen, seien sie allgemeiner Art oder auch speziell für die Bewältigung verschiedenster Aufgaben beispielsweise im Bereich Schulen, Kinderbetreuung oder Straßenunterhalt. Im letzten Jahr erhielten wir – erstmals in Bühl – sogar Mangelzuweisungen aufgrund des katastrophalen Steuerergebnisses im Jahr 2011. Nachdem sich unsere eigenen Steuereinnahmen im Jahr 2012 auf einem zwar niedrigeren aber nach FAG-Sprachregelung „bedarfsgerechten“ Niveau stabilisierten, können wir in diesem Jahr nicht mehr von einer so hohen Unterstützung ausgehen. Anstatt auf 3,7 Millionen Euro wie im Vorjahr wird sich die Mangelzuweisung auf bescheidene rund 235 Tausend Euro belaufen.

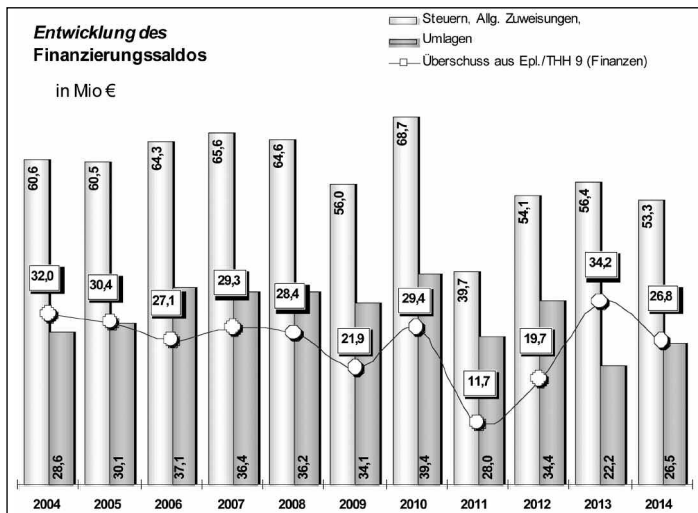
HAUSHALTSREDE 2014



Insgesamt nehmen wir aus Steuereinnahmen und allgemeinen Zuweisungen rund 53,3 Millionen Euro ein. Davon fließen ab für die großen Brocken

- Gewerbesteuerumlage 5,16 Millionen Euro,
 - Finanzausgleichsumlage 9,42 Millionen Euro,
 - Kreisumlage 11,95 Millionen Euro,
- in Summe der stolze Betrag von **26,5 Millionen Euro.**

Schlussendlich verbleiben uns danach noch rund 27 Millionen Euro, die als allgemeine Finanzmittel zur Deckung unserer sonstigen, nicht durch Gebühren oder Entgelte gedeckten Aufwendungen zur Verfügung stehen.



Bereits bei meinem Amtsantritt 2012 habe ich vier wesentliche Konsolidierungsziele für unseren Haushalt festgelegt. Ich möchte sie noch einmal wiederholen.

1. Reduzierung der Personalkosten
2. Reduzierung der Sachkosten
3. Begrenzung der Investitionen
4. Keine Neuverschuldung

Für uns war sehr schnell klar, dass wir diese Ziele nur erreichen können, wenn wir ein schlüssiges Konzept für strukturelle Einsparungen entwickeln und in der Folge für dessen konsequente Umsetzung Sorge tragen. Deshalb haben wir im Januar des letzten Jahres mit einer gemeinsamen Erklärung des Gemeinderates den Einstieg in den Konsolidierungsprozess „Stadt Bühl 2016“ beschlossen.

Das Konzept beinhaltet neben den Einsparungen im Ergebnishaushalt auch Zusatzeinnahmen aus Erhöhungen von Entgelten, Gebühren und städtische Steuern beziehungsweise Abgaben. Diese liegen – ich muss es noch einmal betonen – allesamt zum Teil deutlich unter dem Landesdurchschnitt vergleichbarer Städte.

In dem knappen Jahr, das seither vergangen ist, können wir signifikante Erfolge nachweisen. Denn insgesamt haben wir nachhaltige Einspareffekte von 1,3 Millionen Euro pro Jahr und Einnahmeerhöhungen von 0,5 Millionen Euro pro Jahr erreicht. Hier schlagen vor allem die Einsparungen bei den Personalkosten zu Buche.

Durch die konsequente Nutzung der natürlichen Personalflektuation konnten wir 15,7 Stellen einsparen. Das entspricht 1,1 Millionen Euro im Jahr. Davon können bereits 500 Tausend Euro im Planhaushalt für dieses Jahr realisiert werden. Die weiteren 600 Tausend Euro an Personalkosteneinsparungen werden sich in 2015 und 16 ergeben. Das liegt einfach daran, dass teilweise wegen Alterteilszeitregelungen in diesem Jahr noch Lohnkosten zu tragen sind. Ansonsten würden wir nämlich schon in diesem Jahr bei einem Personalkostenansatz von 19,3 Millionen Euro liegen. So liegen wir bei 19,9 Millionen Euro.

In diesem Zusammenhang war die sehr konstruktive Zusammenarbeit mit den Ortschaftsräten und Ortverwaltungen bei der Neustrukturierung unseres Bürgeramtes und der Ortverwaltungen sicher ein Meilenstein. Den Weg der Nutzung der natürlichen Personalflektuation werden wir konsequent fortsetzen. Dabei wird uns die neu geschaffene Stabstelle für Personal und Organisation eine große Hilfe sein. Wie überhaupt unsere neue Aufbaustruktur ein wichtiges Instrument zur Verschlinkung ist.

Kosten steigernd wirken sich im Personalkostenbereich gesetzliche Vorgaben in der Kinderbetreuung aus. Hier erhöhen sich die Aufwendungen deutlich, ohne dass das Land bisher die Höhe der Zuschüsse bekannt gegeben hat. Es ist mehr als unbefriedigend, dass wieder einmal die Kommunen zur Leistungserbringung in die Pflicht genommen werden, ohne für angemessenen Kostenausgleich zu sorgen. Die Rahmenbedingungen für Bildung und Betreuung zu verbessern, ist mit Sicherheit zukunftsweisend. Aber der Bund und vor allem das Land, das ja die Kultushoheit hat, müssen die Kommunen hier noch stärker unterstützen.

Im Sachaufwand liegt der Ansatz bei 13,7 Millionen Euro. Hier haben wir bisher 250 Tausend Euro pro Jahr eingespart. Das Einsparziel von einer Millionen Euro - dauerhaft in jedem Jahr - ist nur durch Strukturveränderungen erreichbar. Ich möchte nur zwei Beispiele nennen, um das ein wenig zu verdeutlichen. Der Verkauf von unwirtschaftlichen Gebäuden bringt uns schließlich nicht nur Einnahmen, sondern reduziert auch die damit verbundenen Unterhaltskosten. Fremdleistungen, können wir möglicherweise durch billigere Eigenleistungen ersetzen. Leasing ist in vielen Fällen wirtschaftlicher als der Kauf von Maschinen und Geräten.

Wie gesagt, zur Konsolidierung des Haushalts sind auch Zusatzeinnahmen aus Erhöhungen von Entgelten, Gebühren und städtischen Steuern beziehungsweise Abgaben notwendig. Dabei werden wir uns am Landesdurchschnitt vergleichbarer Städte orientieren. Im Planhaushalt sind bisher 500 Tausend Euro berücksichtigt. Konsequenterweise werden wir alle städtisch beeinflussbaren Einnahmen nach und nach auf den Prüfstand stellen.

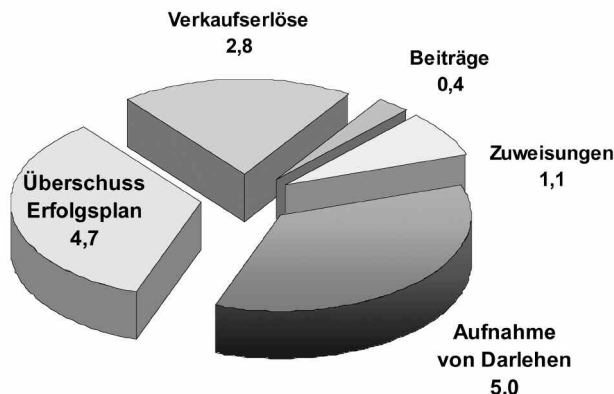
Alle diese Maßnahmen werden zur Verbesserung unserer eigenen Ertragskraft führen und sich nicht auf die Höhe der Umlagenabflüsse auswirken, das heißt die Mehrerträge verbleiben vollständig in Bühl. Im **Finanzhaushalt** werden sämtliche zahlungswirksamen Vorgänge abgebildet, der sogenannte Cashflow. Hier fließen also zunächst alle Zahlen des Ergebnishaushaltes ein, die nicht rein interne Leistungsverrechnungen sind, ebenso bleiben hier außen vor die kalkulatorischen Buchungen aus Abschreibungen sowie Auflösung von Zuschüssen und dergleichen. Aus dem Ergebnishaushalt erzielen wir einen Zahlungsmittelüberschuss in Höhe von rund 4,7 Millionen Euro. Im Vergleich zum letzten Jahr mit 9,7 Millionen Euro bedeutet dies einen kräftigen Rückgang, der zum allergrößten Teil mit allein 4,3 Millionen Euro auf die wieder in normale Größenordnungen steigende Umlagebelastung zurück zu führen ist.

Der Überschuss steht als eigene Finanzierungsmittel für Investitionen zur Verfügung und wird noch verstärkt durch die Einzahlungen aus:

- Landeszuschüssen und Beiträgen mit 1,5 Millionen Euro
- und geplanten Veräußerungserlösen über 2,75 Millionen Euro

Finanzierung der Investitionen

in Mio. €



Ein erheblicher Arbeitsauftrag an die Verwaltung, die diesen Betrag aus dem Verkauf von Bauplätzen für Eigenheime oder Gewerbebetriebe erzielen soll; aus dem Verkauf des einen oder anderen Gebäudes, das dauerhaft nicht mehr in unserem Besitz bleiben muss und aus Rückflüssen abgeschlossener Umlegungsverfahren.

Für Investitionen stehen damit insgesamt **9 Millionen Euro** zur Verfügung. Hiervon entfallen

- 400 Tausend Euro auf den Erwerb von Grundstücken;
- 820 Tausend Euro auf den Erwerb von beweglichem Vermögen, also Fahrzeugen, Mobiliar, EDV-Ausstattung und Arbeitsgeräten;
- 550 Tausend Euro auf die Investitionsumlage an den Zweckverband Hochwasserschutz – bestens angelegtes Geld, wie wir wissen!
- 290 Tausend Euro auf Investitionszuschüsse an Dritte, beispielsweise für Kindertagesstätten, Kirchen oder an Vereine.

Dazu kommen bauliche Investitionen über

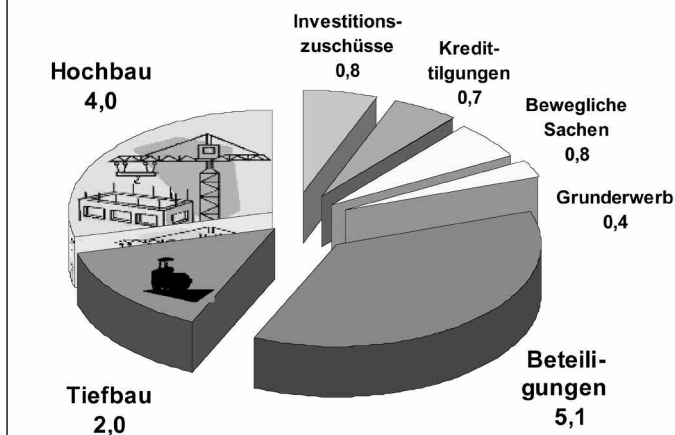
- **4 Millionen Euro im Hochbau**
- **2 Millionen Euro im Tiefbau**, die im Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung noch durch weitere **2,1 Millionen Euro für Kanal-Investitionen** ergänzt werden.

Die in finanzieller Hinsicht bedeutsamsten Maßnahmen in diesen beiden Bereichen sind ...

- die Fortsetzung der Brandschutzinvestitionen an unseren beiden großen Schulen mit **1,3 Millionen Euro**, nämlich 800 Tausend Euro in der Aloys-Schreiber-Schule und 500 Tausend Euro in der Bachschloss-Schule;
- der Ausbau der Aloys-Schreiber-Schule zur Gemeinschaftsschule mit zwei ersten Musterklassenzimmern und Lernateliers für **220 Tausend Euro**

Investitionsausgaben

in Mio. €



- die Generalsanierung des Rathaus II mit **1,6 Millionen Euro** für die anteilige Landesmittel von 800 Tausend Euro erwartet werden können;
- die weitere Planung zur Generalsanierung des Rathaus I ab dem nächsten Jahr mit zunächst **100 Tausend Euro** sowie einer Verpflichtungsermächtigung über **1 Millionen Euro**
- Dach- und Fassadensanierung am Rathaus und der Schulsporthalle in Altschweier für zusammen **400 Tausend Euro**

Für die Sanierung und den Umbau von Straßen und sonstige Tiefbauinvestitionen konnten ebenfalls einige wichtige Maßnahmen in den Haushaltsentwurf aufgenommen werden, nämlich:

Für den nächsten Bauabschnitt der Erlenstraße weitere 430 Tausend Euro

Für die Sanierung von inzwischen maroden Straßen wie beispielsweise der Eisenbahnstraße, der Schulstraße oder der Schulze-Delitzsch-Straße in der Kernstadt – um nur die Wichtigsten zu nennen – sind ebenso Beträge vorgesehen wie für die Sanierung der Kirchbachstraße in Eisental oder in Oberbruch für die Straße am Laufbach.

Außerdem sollen am Nordtor die zum Kreisel gehörenden Grünflächen fertig gestellt werden, da das Geschäftshaus im Frühjahr seiner Eröffnung entgegen strebt. Die Umgestaltung des Kirchplatzes wird dagegen mit ihrem Schwerpunkt auf die beiden nächsten Jahre verschoben.

In Neusatz soll die lange versprochene Platzgestaltung am Drei-Röhren-Brunnen in Angriff genommen werden mit 275 Tausend Euro.

Die Umrüstung unserer Straßenbeleuchtung auf energiesparenden LED-Betrieb kann mit weiteren 250 Tausend Euro ebenfalls fort geführt werden.

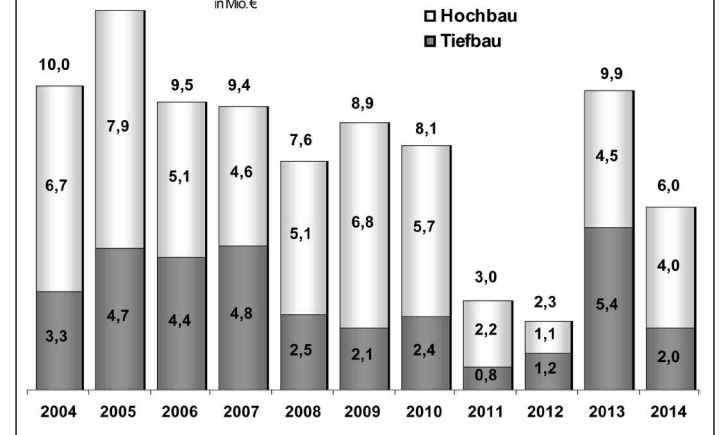
Neben etlichen kleineren Positionen sind dies die größten Einzelmaßnahmen im diesjährigen Haushaltsentwurf. Einen erheblichen Teil unserer Mittel müssen wir für Finanzausgaben an Verbände und sonstige Aufgabenträger bereit stellen.

Für Investitionsumlagen oder Zuschüsse für Investitionen fließen in diesem Jahr allein an

- den Zweckverband Hochwasserschutz 550 Tausend Euro
- und an die Kirche als Träger von Kindertagesstätten, für sonstige Verpflichtungen sowie an Vereine weitere 254 Tausend Euro.

Die zweifellos größte Finanzinvestition seit langem wird jedoch der Rückwerb der 30 prozentigen Beteiligung der Süwag an unseren Stadtwerken sein. Wie Sie wissen, stehen wir seit einiger Zeit im Dialog mit der Süwag darüber, zu welchen Konditionen dies erfolgen kann. Für uns steht fest, dass wir zurück erwerben. In welcher Konstellation dies sich für uns am günstigsten darstellt, muss heute nicht entschieden werden – das wird letztlich auch vom aufzubringenden Kaufpreis abhängen. Wir wollen vorbereitet sein und haben deshalb einen Betrag in Höhe von fünf Millionen Euro für den

Entwicklung der Bauinvestitionen in Mio. €

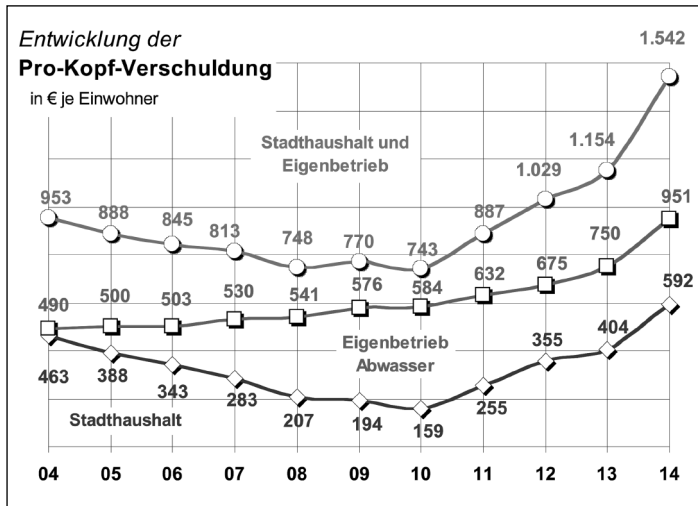


HAUSHALTSREDE 2014

Erwerb von Geschäftsanteilen vorgesehen. Im Wirtschaftsplan der Sportstätten GmbH wird ebenfalls eine solche Rate vorgesehen. Machen wir uns nichts vor: dieser Erwerb wird angesichts unserer Finanzlage zunächst nur über eine Kreditaufnahme finanziert werden können – weder die Stadt noch die Sportstätten GmbH hat solche Beträge auf der hohen Kante.

Aus diesem Grund muss ich – und **dies ist der einzige Punkt** – von meiner Aussage, keinerlei Kredite für unsere Investitionen mehr aufzunehmen zu wollen, hier eine Abkehr machen. Ich bin überzeugt davon, dass dies das Richtige ist und sich für uns langfristig positiv auszahlen wird.

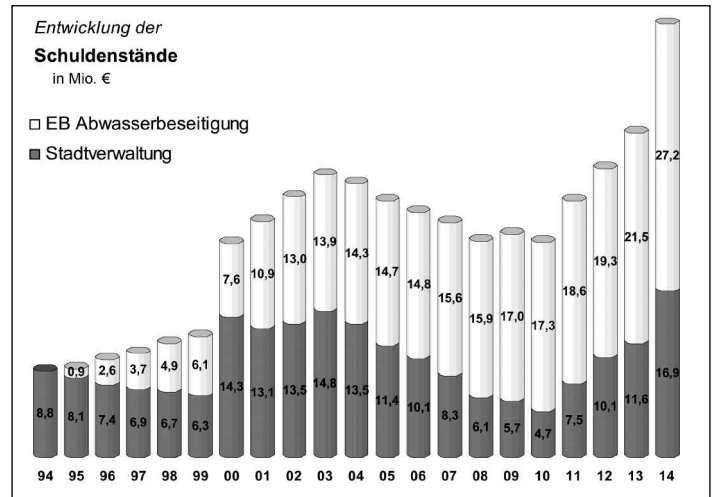
Damit komme ich zum Stand der Verschuldung.



Die Finanz- und Wirtschaftskrise hatte dem kontinuierlichen Abbau unserer Schulden ein Ende gesetzt. Seit dem Jahr 2011 sind zu den Altschulden, die heute immerhin noch 3,7 Millionen Euro betragen weitere 8,2 Millionen Euro hinzugekommen, die erst zu einem kleinen Teil getilgt sind. Wir starten in das neue Haushaltsjahr mit einer bestehenden Verschuldung von 11,6 Millionen Euro. Sofern wir in diesem Jahr tatsächlich mit der Süwag einig werden, kommen weitere fünf Millionen Euro noch hinzu. Für die vereinbarten Tilgungen ist ein Betrag von insgesamt 728 Tausend Euro vorgesehen, der Zinsaufwand aus den bestehenden Investitionskrediten wird mit rund 373 Tausend Euro zu Buche schlagen. Das uns selbst gesetzte Limit von etwa einer Million Euro für den Schuldendienst ist damit erreicht und sollte möglichst nicht weiter strapaziert werden. Im Finanzplanungszeitraum ist daher unabdingbar aufgenommen, dass keine weiteren Darlehen aufgenommen werden und die bestehenden Kredite mit jährlich über 700 Tausend Euro wieder abgebaut werden müssen. Ende 2018 werden wir trotzdem voraussichtlich bei etwa 14 Millionen Euro Verschuldung stehen.

Nicht besser sieht es im Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung aus. Die Verschuldung im Eigenbetrieb wächst ebenfalls aus dem eigenen Investitionsbedarf heraus immer weiter an. Zusätzlich haben wir vorletztes Jahr beschlossen, das Gründungsdarlehen zugunsten des städtischen Haushalts aus dem Eigenbetrieb abzuziehen. Bisher konnten wir darauf verzichten, bis heute musste nicht getilgt werden. Im Rahmen der Abschlussarbeiten für unseren ersten Doppik-Haushalt 2012 wird der Eigenbetrieb nun die ursprünglich bereits im Wirtschaftsplan 2012 aufgenommene Tranche von fünf Millionen Euro an den Stadthaushalt tatsächlich abführen müssen. Eine entsprechende Kreditermächtigung ist im aktuellen Wirtschaftsplan aufgenommen.

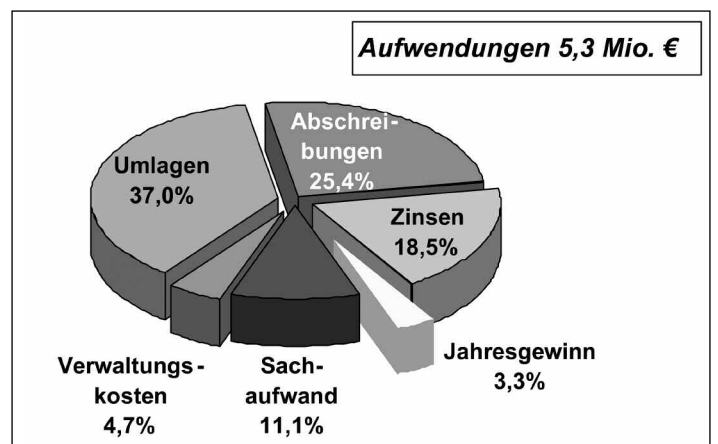
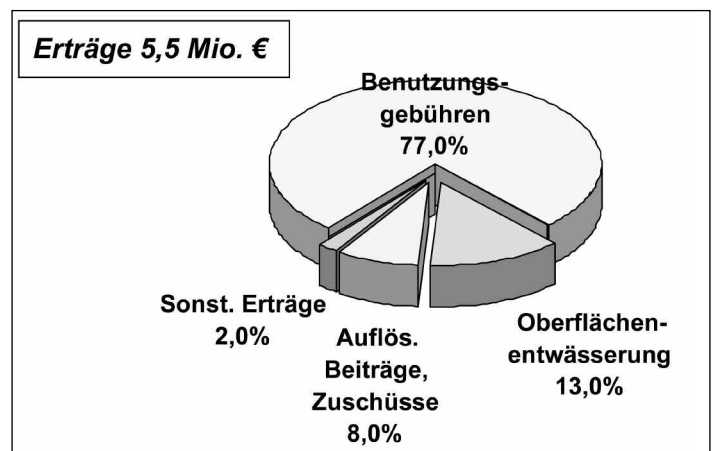
Zum Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung ist zu sagen, dass die Umstellung auf die gesplittete Abwassergebühr weitestgehend geräuschlos erfolgte, ein Beleg für die sehr gute Vorbereitung und Information der Bürger. Ein Stück weit ist es auch ein Indiz dafür, dass sich für die meisten Bürger an der Gebührenhöhe insgesamt gar nicht so viel verändert hat, zumindest nicht zu einer Erhöhung geführt hat.



Bei Erträgen von 5,5 Millionen Euro rechnen wir mit Aufwendungen über etwa 5,3 Millionen Euro, was zu einem geringen Überschuss von knapp 200 Tausend Euro führen wird. Der Überschuss soll zur weiteren Tilgung des bisher aufgelaufenen Verlustvortrages verwendet werden und entspricht damit der kürzlich von Ihnen beschlossenen Kalkulation und Gebührenhöhe für 2014.

Im Investitionsbereich sollen neben der Fortführung der Eigenkontroll-Verordnung folgende wichtigste Maßnahmen in Abstimmung zum Stadthaushalt durchgeführt werden:

- Erschließung im Erweiterungsgebiet Bußmatten 160 Tausend Euro
- Kanalarbeiten am Drei-Röhren-Brunnen in Neusatz 200 Tausend Euro
- Kanalarneuerung Güterstraße am Bahnhofsvorplatz 385 Tausend Euro
- Errichtung eines Regenüberlaufbeckens in der Reblandstraße in Altschweier mit 550 Tausend Euro



Damit komme ich zum Ende meiner Vorstellung des Haushaltsentwurfs für 2014, der Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren Stadträte, einen ersten Einblick in das noch zu beratende Zahlenwerk verschaffen sollte.

Zum weiteren Fortgang übergebe ich Ihnen nun den vorliegenden Entwurf zu Ihrer eigenen Beurteilung und Diskussion in den Fraktionen und lade Sie zu den am 3. und 5. Februar stattfindenden Haushaltsberatungen des Verwaltungsausschusses ein. Die Verabschiedung des Haushaltsplans für die Stadt und des Wirtschaftsplans für den Eigenbetrieb sind für den 19. März vorgesehen.

Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte, ich weiß, dass Sie ein großes Pensum vor sich haben. Wir haben nicht viel Zeit, um den Haushalt zu verabschieden und nicht viel Zeit bis zur Kommunalwahl. Umso wichtiger ist es, sich auf sachliche Inhalte und konstruktives Miteinander zu besinnen. Errungenschaften und Leistungen der Vergangenheit sollten nicht verunglimpft, zerredet oder leichtfertig abgeschafft werden. Gleichzeitig kann nicht Althergebrachtes zur Tradition erklärt werden, an der nicht gerüttelt werden darf. Vielmehr sollten wir gemeinsam daran arbeiten, den weiterhin notwendigen Bausteinen unserer Infrastruktur ein neues, zukunftsfähiges Gesicht zu geben. Dabei darf es keine Tabus geben, sonst erreichen wir unser Ziel nicht. Das wichtigste Ziel, das wir alle nicht

aus den Augen verlieren dürfen, ist das Wohl unserer Stadt und unserer Bürger. Ein nachhaltiges, gesundes Wirtschaften mit den uns anvertrauten Steuergeldern ist dabei Grundlage jeden dauerhaften Wohlstandes und Garant für die Zufriedenheit unserer Bürger.

Deshalb ist es mir auch heute wieder ein Anliegen, an dieser Stelle unseren Bürgern, Betrieben und sonstigen Abgabepflichtigen meinen Dank auszusprechen.

Danke dafür, dass Sie auf uns, auf den Gemeinderat und auf die gesamte Stadtverwaltung vertrauen und uns Ihr erarbeitetes Geld in Form von Gebühren, Abgaben und Steuerzahlungen anvertrauen. Wir werden sorgfältig damit umgehen und in unsere Stadt investieren, damit sie Ihnen auch zukünftig ein attraktives und lebenswertes Umfeld bietet.

Ihnen, liebe Stadträtinnen und Stadträte, danke ich für Ihre Bereitschaft zu einer weiteren konstruktiven Zusammenarbeit mit mir und Bürgermeister Wolfgang Jokerst. Danke dafür, dass Sie nun bereits seit einiger Zeit mit uns den schwierigen Weg der Haushaltskonsolidierung mit gehen.

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Hubert Schnurr
Oberbürgermeister